

Newsletter Leserbriefe Gästebuch Sitemap Suche

Düsseldorfer Nachrichten
General-Anzeiger
Krefelder Zeitung
Niederrhein Zeitung

Home - Krefeld-Niederrhein - Mönchengladbach

Sonntag, 5. Februar 2006

Lokales
Nachrichten
Sport
WM 2006
Sportlerwahl 2005
Lokalsport
WZ-Spezial
Aktionen & Serien
Anzeigen
Abonnement
WZ Lese-Probe
WZ-Fotogalerie
Klasse!
Freizeit & Jugend
Service & Verbraucher
Multimedia
Wetter
Fernsehen
Wir über uns

MÖNCHENGLADBACH**"Viel Zeit für den Einzelnen"**

Der ambulante Hospizdienst betreut Schwerstkranke im häuslichen Umfeld.

Mönchengladbach. Sie werden in ihrer Arbeit tagtäglich mit einem der letzten Tabubereiche unserer Gesellschaft konfrontiert: Sie gehen Leiden, Sterben und Tod nicht aus dem Weg, sondern sie sind da, um Schmerzen zu mindern, zuzuhören und den Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Mitarbeiter des ambulanten Dienstes des Hospiz St. Christophorus sind täglich in Mönchengladbach unterwegs und betreuen Schwerstkranke, die lieber im häuslichen Umfeld bleiben möchten.

"Wir sind ein palliativer Pflegedienst", erklärt Schwester Bettina Eggert, die zusammen mit zwei weiteren Kollegen zum ambulanten Dienst gehört. "Bei fortgeschrittener Tumorerkrankung führen wir in enger Absprache mit dem Hausarzt die Schmerztherapie mit Opiaten durch."

Eine so genannte Schmerzpumpe wird installiert und der Patient erhält so gleichmäßig über 24 Stunden hinweg sein Schmerzmittel, meist Morphin. Jeden Tag kommt eine Krankenschwester oder ein Pfleger des ambulanten Hospizdienstes und wechselt die Ampulle mit dem Schmerzmittel aus.

"Das reine Auswechseln ginge eigentlich schnell", berichtet Schwester Bettina aus ihrer täglichen Arbeit, "aber wir können uns mehr Zeit für den Einzelnen nehmen, seinen Allgemeinzustand beurteilen, mit ihm und seinen Angehörigen reden, manchmal über die täglichen Kleinigkeiten, manchmal auch über Lebensfragen und Ängste."

50 bis 60 Minuten dauert ein Besuch durchschnittlich das sind geradezu ideale Arbeitsbedingungen verglichen mit den meist gehetzten Pflegediensten. Gerade auch die Angehörigen empfinden dieses Sich-Zeit-Nehmen und die Gespräche als Entlastung, denn sie sind häufig verunsichert oder fühlen sich überfordert.

Zusätzliche Sicherheit gibt der stationäre Hospizdienst. Die hier rund um die Uhr erreichbaren Pflegekräfte sind auch über die ambulanten Patienten informiert und können Tag und Nacht telefonisch um Rat gefragt werden. Manchmal kommen die Patienten sogar noch selbst ins Hospiz, um sich Hilfe zu holen, denn keineswegs alle sind bettlägerig. "Es gibt sogar Patienten, die mit ihrer Schmerzpumpe, die ja nur ein kleiner Kasten ist, ins



Bettina Eggert gehört zum ambulanten Dienst des Hospiz St. Christophorus.

JAHRESBILDER MÖNCHENGLADBACH**Rückblick 2005: Tausende wollen Lisa (10) helfen**

Ein Säugling in der Tüte, ein Juwelier, der bei einem Überfall stirbt - auch das waren Schlagzeilen im Jahr 2005.

- ▶ weiter
- ▶ Jahresbilder Mönchengladbach

KREIS VIERSEN**Farbenpracht aus den Katakomben**

Dieter Bartz ist der Maler der Süchtelner Karnevalisten. Vor der Session wird sein Partykeller zur jocken Kreativwerkstatt.

- ▶ weiter
- ▶ Kreis Viersen

SPORT in MÖNCHENGLADBACH**Basketball: Die Lions begeistern ihren Trainer**

Der Basketball-Zweitligist schlägt den Mitteldeutschen BC und führt seinen Erfolgsweg fort.

- ▶ weiter
- ▶ Sport in M'gladbach

SPORT am NIEDERRHEIN**Eishockey/GEC: Evers freut sich auf Olympische Spiele**

Die Eishockeyspielerin des GEC ist in Turin dabei. Vielleicht fährt auch Esther Thyßen mit.

- ▶ weiter
- ▶ Sport am N'rhein

NIEDERRHEIN**Vogelgrippe: Hilfe für die Türkei**

Dr. Helmut Theißen hat schon am Niederrhein erfolgreich gegen die Geflügelpest gekämpft. Jetzt soll er am Bosphorus mit Rat und Tat zur Seite stehen.

- ▶ weiter

Restaurant oder ins Theater gehen", erzählt die Krankenschwester.

"Wenn die Schmerzen weg sind, entwickeln einige noch viele Aktivitäten." Aber und darüber dürfen sich die Pfleger des Hospizdienstes keine Illusionen machen die Patienten, die sie kennen lernen und betreuen, stehen in ihrer letzten Lebensphase. "Natürlich gibt es Fälle, die einen zutiefst berühren", sagt die Krankenschwester, "aber man lernt, damit umzugehen. Teamgespräche helfen dabei sehr."

Außer den drei hauptamtlichen und examinierten Fachkräften gehören noch acht ehrenamtliche Helfer zum Team. Sie springen ein, wenn ein Angehöriger mal einen dringenden Termin hat, wenn praktische Hilfe benötigt, aber auch wenn jemand zum Zuhören gebraucht wird.



Und da stationäre und ambulante Pflege in St. Christophorus Hand in Hand arbeiten, haben alle Ehrenamtler ein Praktikum im stationären Bereich hinter sich, bevor sie ihr Ehrenamt im ambulanten Bereich übernehmen.

Auch die Fachkräfte haben mindestens ein Jahr stationären Hospizdienst absolviert, wenn sie in die Ambulanz gehen. "Das gibt die nötige Sicherheit", meint Schwester Bettina Eggert.

07.01.06

Von Angela Rietdorf

► Mönchengladbach

◄ Zurück Druckversion  Artikel-Versand  Seitenanfang 
© Westdeutsche Zeitung

► Niederrhein

WETTER

Temperatur:
0° C

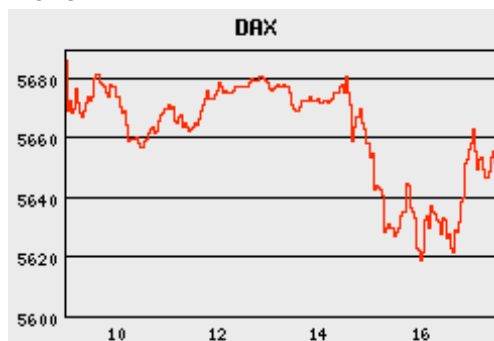


Vormittags fällt bei -2 Grad Schneereggen, auch bis zum Abend gibt es bei maximal 0 immer wieder Schneereggen. Der Nachthimmel ist meist bedeckt und es fällt Regen bei -1 Grad.

Das aktuelle Wetter:

- Düsseldorf
- Krefeld
- Wuppertal
- Deutschland

BÖRSE



DAX	7,52	5.657,12
TecDAX	-4,11	699,28
EUR/USD	-0,0051	1,2020

Der Draht zur Redaktion M'gladbach

E-Mail:

redaktion.moenchengladbach
@westdeutsche-zeitung.de

Telefon:

02151 / 855-2830

Telefax:

02151 / 855-2824